

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

9. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 2. Dezember 1938

Nr. 2509

Grossdeutschland

Grossdeutschland zu jeder vernünftigen Verständigung bereit
Drohungen aber machen keinen Eindruck

Berlin, den 2. Dezember (Transocean) Gegen die Ausführungen des Sekretärs der Aussenabteilung des englischen Handelsministeriums, Mr. R. S. Hudson, der im Unterhaus eine ungewöhnlich scharfe Kritik an der deutschen mittel- und südost-europäischen Handelspolitik trieb und dabei die Drohung eines Wirtschaftskrieges Englands gegen Deutschland aussprach, wendet sich die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrer Ausgabe von Donnerstag Abend.

Das Blatt stellt dabei fest, dass diese Stellungnahme von englischer Seite an sich nicht zu überraschen braucht, da man insbesondere seit 1933 in den angelsächsischen Ländern nur zu häufig nicht willens oder imstande gewesen sei, die wirtschaftlichen deutschen Lebensnotwendigkeiten zu verstehen. Es fährt dann wörtlich fort:

„Von deutscher Seite ist immer und immer wieder die Weltstellung Englands auch in wirtschaftlicher Beziehung anerkannt worden. Ebenso ist aber stets von unserer Seite gefordert worden, dass auch England sich dazu bequemen müsse, die deutsche Kontinentalstellung anzuerkennen. Eine solche Stellung Deutschlands auf dem Kontinent oder auch nur auf Teilen des Festlandes ist an sich aber niemals so aufzufassen gewesen, als ob Deutschland nun etwa die mittel und südosteuropäischen Märkte für sich ganz allein beanspruche und die Engländer vom Geschäft vollkommen ausschliessen wolle.“

England hat schon 1933 mit der Abwertung des Pfundes um mehr als ein Drittel einen Weg beschritten, der keinerlei Rücksichten auf den Aussenhandel anderer Nationen nahm, und es ist von diesem Weg jetzt noch nicht abgewichen, da man immer noch keine Stabilisierung der englischen Währung vorgenommen hat. Durch seine Ottawa/Verträge sind weiter grosse Gebiete, die dem Handel anderer Völker zugänglich waren, diesen wenigstens zum einem erheblichen Teil verschlossen worden. Bei dem handelte es sich um Massnahmen, die man keineswegs mit einem freien und fairen Wettbewerb in Einklang bringen kann.

Wenn also von Deutschland neue Methoden des Aussenhandels eingeführt werden mussten, so geschah dies, und das ergibt sich schon aus der eitelichen Aufeinanderfolge, aus einer Situation her-

aus, die durch das Vorgehen Englands überhaupt erst geschaffen worden ist.

Bei genauem Studium der hudsonschen Ausführungen scheint es sich zudem hier, wenigstens zum Teil, um ein Ablenkungsmanöver zu handeln, um eine bessere und straffere Organisation der englischen Exportindustrie durchzudrücken.

Das An-die-Wand-malen aussenpolitischer oder aussenwirtschaftlicher Schreckgespenster, um dann die hiermit erzielte Ueberraschung zur Erreichung innerpolitischer oder innerwirtschaftlicher Ziele zu verwenden, ist ja von jeher eine Spezialität des englischen Parlamentarismus gewesen. Zumindest hat es jedenfalls den Anschein, als ob man bei dem von Hudson angekündigten Vorgehen das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden will, nämlich einerseits eine schärfere Organisation der Exportindustrie durchzudrücken und andererseits den englischen Anteil am südost-europäischen Handel mit Methoden zu vergrössern, über die man selbst nicht recht froh ist, und deren man sich zu schämen scheint, den sonst würde man derartige Ablenkungsmanöver und „Vorvernebelungen“ doch wohl nicht nötig haben.

Es ist im Uebrigen festzustellen, dass man in der privaten britischen Wirtschaft grossenteils sehr viel realer denkt und die aus dem Wettbewerb im Welthandel nun immer sich notwendigerweise ergebenden Differenzen mit Deutschland durchaus nicht immer auf die Ebene eines Methodenstreites abzuschieben geneigt ist, obwohl dies an sich häufig recht bequem wäre.

Bei ihrem Besuch konnten die deutschen Wirtschaftsschriftleiter dies verschiedentlich feststellen, und man war auch in den Kreisen des englischen Handels und der englischen Industrie häufig, wenigstens im Gespräch von Mann zu Mann, durchaus geneigt, die deutschen Methoden zu verstehen, vor allem dann, wenn die Notwendigkeit ihrer Anwendung klagemacht wurde.

Aus diesem Grunde glauben wir auch, die Drohung des Herrn Hudson einstweilen noch nicht allzu ernst nehmen zu müssen, und auch die Londoner Presse, die unter Ueberschriften, wie „britische Handelswarnung an Deutschland“ oder „England will gegen den Nazi-Handelsvorstoss kämpfen“ die Hudsonschen Forderungen heraustrompetet, wird hoffentlich bald wieder bedeutend ruhiger werden.

Auch heute sei den etwas aufgeregten Herren wieder einmal gesagt, dass das neue Deutschland politisch, wie wirtschaftlich überall zu einer vernünftigen Verständigung bereit ist, dass aber die Zeiten, wo wir uns durch Versailler Drohmethode einschüchtern liessen, endgültig vorüber sind.

von Ribbentrop fährt am Sonnabend nach Paris

Berlin, den 2. Dezember (Transocean) Wie zuverlässig verlautet wird der Reichsaussenminister von Ribbentrop sich am kommenden Sonnabend auf Einladung der französischen Regierung zu einem kurzen Aufenthalt nach Paris begeben.

Seine, infolge der ungeklärten innenpolitischen Lage in Frankreich bisher aufgeschobene Reise, gelte insbesondere der deutsch-französischen Friedenserklärung.

Genauere Daten des Fluges Berlin — Tokio

Berlin, den 2. Dezember (Transocean) Die genaueren Daten des Flugzeuges „Condor“ auf seinem Tokio-Flug werden von den Focke-Wulf Werken wie folgt angegeben.

Die Maschine legte die 13 650 Kilometer Strecke in 46 Stunden und 37 Minuten zurück. Wenn man die Bodenaufhalte in Basra, Karachi und Hanoi abrechnet, die 4 Stunden und 17 Minuten betragen, so ergibt sich die reine Flugzeit von 42 Stunden und 20 Minuten.

Der Flugrekord Berlin — Tokio wurde inzwischen zur Anerkennung angemeldet. Massgebend hierfür ist die Zeit von Start bis zum Ueberfliegen der Ziellinie. Diese Betrag einschliesslich des Bodenaufenthalts 46 Stunden 18 Minuten und 19 Sekunden, weil die Maschine bis zur Landung noch einige Schleifen über Tokio ausführte.

Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 302 Stdkm., die Fluggeschwindigkeit ohne Bodenaufhalte 333 Stdkm.

Ballonsperren in Deutschland

Halle, den 2. Dezember (Transocean) Die zum Schutz gegen Fliegerangriffe auf London erstmalig verwendeten Ballonsperren wurden jetzt auch in Deutschland eingeführt.

Die Leuna-Werke bei Halle, als grösstes deutsches Industriewerk, das mit seinen sechzehn Riesenschornsteinen ein günstiges Angriffsobjekt für Flieger bildet, wurden unlängst mit einer derartigen Sperre ausgerüstet.

Die kürzlich durchgeführte Erprobung dieser Sperre bei kriegsmässig durchgeführten Angriffs-

(Fortsetzung Seite 8)



Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Frau im Ausland Ortsgruppe Tientsin

Sonntag, den 4. Dezember, ab 3.30 Uhr,

Gemeinschaftsnachmittag

in den oberen Räumen des Club Concordia

Verkauf passender Weihnachtsgeschenke
wie Handarbeiten, Spielsachen, Kunstblumen, Bücher u.s.w.

Bis 5 Uhr Gelegenheit zum Kaffeetrinken

Erwachsene 50 Cent und Kinder 20 Cent die Portion

Für die Kinder Belustigung am Fischteich und von 5 bis 6 Uhr Filmvorführung und kleine Ueberraschungen

Von 6.30 bis 8 Uhr

Tanz

Kapelle von Kiessling & Bader

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sowie die deutsche Jugend sind herzlich eingeladen

Die Ortsfrauenschäftsleiterin:
M. Gosewisch